

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inbaldendank,
Kudolph Hoffe und C. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
viertel, hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Mittwoch.

Nr. 88.

3. November 1897.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters August Bernhard Büttner in Lichtenberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 25. November 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.
Pulsnik, den 1. November 1897.

Altuar Hofmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Auf Folium 65 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr Kaufmann Ernst Otto Günther in Niedersteina als Mitinhaber der Firma August Günther daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 1. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Vom 2. November d. J. an bis auf Weiteres wird der von Lichtenberg nach Leppersdorf führende Communicationsweg wegen Beschüttung gesperrt. Der Verkehr wird inzwischen auf den Großröhrsdorfer Weg oder die fiskalische Straße gewiesen.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorf.
Ramenz, am 30. Oktober 1897.

Donnerstag, den 11. Novbr. 1897: Viehmarkt in Pulsnik.

Der Wettkampf der Industrien auf dem Weltmarkte.

Daß die meisten Industrien infolge der großen Fortschritte der Technik und der Verkehrsmittel weit mehr Industrieartikel zu erzeugen im Stande sind, als verkauft werden können, ist klar. Die Schattenseiten dieser natürlichen Ueberproduktion müssen hingegen genommen werden und regeln sich durch den Concurrenzkampf um die beste und billigste Waare. Die in Massen erzeugten Waaren finden aber gegenwärtig noch weitere Begrenzungen ihres Absatzgebietes dadurch, daß nicht nur die Staaten durch Erhöhung der Zölle sich immer mehr gegen einander abschließen, sondern daß auch in den bisher vorwiegend mit der Ueberproduktion versorgten Ländern infolge der Zollerhöhungen die Industrie selbst mehr und mehr emporkommt. Insbesondere den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber als dem wichtigsten Absatzgebiete europäischer Industrieprodukte erscheint die Frage, wie Europa seine Ueberproduktion an Industrieprodukten verkaufen will, um so mehr berechtigt, da die Einführung des neuesten, mit ansehnlichen Zollerhöhungen ausgerüsteten amerikanischen Tariffs in Kraft getreten ist. Namentlich darf es nicht Wunder nehmen, wenn gerade in Deutschland, wo die Industrie unter allen Beschäftigungszweigen am meisten an Ausdehnung gewonnen hat, die Entwicklung der Dinge im Auslande nach dieser Richtung vielfach mit einer gewissen Besorgnis beobachtet wird. Wenn nun auch diese Besorgnungen eines gewissen Hintergrundes nicht entbehren, so dürfte doch nichts unangebrachter sein, als sich einer wirtschaftlichen Schwarzseherei hinzugeben, denn diese ist oft der gefährlichste Feind kräftiger Weiterentwicklung, und fällt der frischen Thatkraft in den Arm, die allein den Erfolg auf dem Weltmarkt verbürgt. Es bleibt eben dem deutschen Unternehmungsgeist, dem deutschen Fleiße und der deutschen Gründlichkeit nichts anders übrig, als durch bessere Leistungen die Concurrenten auf dem Weltmarkte zu besiegen. Daß Deutschland dazu im Stande ist, beweisen die Fortschritte der deutschen Industrie in den letzten zwanzig Jahren. Wohin ist denn der Vorwurf, daß die deutsche Waare „billig und schlecht“ sei, mit dem man noch vor zwanzig Jahren Deutschland verhöhnte, gerathen!? Alle Welt, selbst England, achtet und fürchtet jetzt die deutsche Industrie. Trotz Zollerhöhung und eigener Produktion vieler Einfuhrländer darf deshalb nicht verzagt werden. Wohl erzeugen jetzt Belgien, Italien, Holland, Schweden und Spanien zahlreiche Waarengattungen, welche früher aus Deutschland, insbesondere aus Sachsen, bezogen wurden; selbst Rußland macht Versuche, sich auf eigene Füße zu stellen, und in Japan äußert sich das Bestreben immer nachdrücklicher, deutsche Waaren, dank jenen Kenntnissen, die sich die Japaner in deutschen Fabriken erworben, zu verdrängen. Aber den deutschen Erfindungs- und Schaffensgeist kann uns das Ausland nicht nehmen, sondern es kann in der Hauptsache, von England und Frankreich abgesehen, nur nachahmen. Deshalb kann sich Deutschland in seinen Industrieprodukten auch eine überlegene Leistungsfähigkeit erhalten, ja dieselbe noch steigern. Den Beweis dafür kann man darin erblicken, daß der österrheische und französische Wettbewerb in den Balkan- und einzelnen Orient-

staaten zu Gunsten der deutschen Ausfuhr zurückgedrängt wurde, die Beziehungen zu Südamerika sind trotz der dortigen, vielfach schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse lohnendere geworden, es liegt daher kein triftiger Grund vor, zaghaft in die Zukunft zu blicken, so lange kaufmännische Einsicht und die Fortschritte der technischen Wissenschaften das heimische Großgewerbe beherrschen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nach einer Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Kommando Bautzen erhalten alle in der Stadt Pulsnik aufhältlichen Reservisten, alle Dispositionsurlauber und alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften Befehl, am 10. November 1897, Vormittags 1/4 10 Uhr, in Pulsnik, Schützenhaus, zur Kontrollversammlung einzutreffen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Offene Stellen für Militär-Anwärter. Bei der Staatsanwaltschaft beim königl. Landgericht Zwickau am 1. Januar Dienergehilfe, 1000 Mk. jährlich. — Beim königl. Amtsgericht Zwenkau am 1. November Lohnschreiber, 30 bez. 40 Pf. für den Vogen. — Beim königl. Amtsgericht Schneeberg am 1. November Lohnschreiber, 600—800 Mk. jährlich. — Beim königl. sächsischen Oberhüttenamt Freiberg i. S. am 1. December Comtoirdiener, 800 Mk. Gehalt.

In diesem Tage gelangen die Loose der ersten Klasse 133. Lotterie durch die Königl. sächsische Lotteriedirecteure zur Ausgabe. Der Plan 133. Lotterie, welcher ihnen beigegeben wird, erhält die Neuierung, daß der bisherige 200 000 Mark-Treffer 5. Klasse als Prämie auf das mit dem höchsten Gewinn am letzten Tage 5. Klasse gezogene Loos entfällt. Im günstigsten Falle kann also künftighin der Höchstbetrag von 700 000 Mark erreicht werden. Nach § 6 der Planbestimmungen, der die Erläuterung über die Prämie bringt, erhält unter mehreren gleich hohen Gewinnen, welche am letzten Ziehungstage herauskommen, Derjenige die Prämie, welcher zuletzt gezogen wird. Mit dieser Neuierung überflügelt die sächsische Landeslotterie alle anderen bestehenden Lotterien und es wird das Interesse bis zum letzten Ziehungstage rege erhalten. Dies dürfte manchen Sachsen veranlassen, das Spielen in den verbotenen auswärtigen Lotterien künftig zu unterlassen und sein Glück in der sächsischen Landeslotterie zu probieren.

Ein einheitliches Glockenzeichen für Radfahrer soll möglichst schon im nächsten Jahre eingeführt werden. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß viele Radfahrer zum Signalgeben die sonderbarsten Mittel anwenden. Sie pfeifen, rufen, quitschen, schlagen mit einem Schlüssel gegen die Lenkstange und kürzlich sah man sogar eine unaufhörlich bimmelnde mächtige Kuhglocke. Auch die von den Fahrradfabriken hergestellten Glocken sind oft recht unpraktisch und verschiedenartig im Ton wie in der Construction. Es soll daher etwas Einheitliches geschaffen werden.

Hauswalde. Der Gemeinderath hat beschlossen, analog dem Vorgehen zahlreicher Gemeinden in unserem Sachsenlande, anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs, eine Stiftung unter dem Namen „König-Albert-Stiftung“ zu errichten, aus der arme Kranke der Gemeinde Unterstützung finden sollen.

Im nächsten Jahre stehen uns zwei Jubeltage bevor, der 70. Geburtstag (23. April) und das 25 jährige Regierungsjubiläum (29. Oktober) unseres Königs. Es ist bekanntlich die Absicht, in Uebereinstimmung mit einem Wunsche des Monarchen, beide Feste gemeinsam, und zwar am 70. Geburtstag, am 23. April 1898, zu begehen. Und in der That ist dieser Tag vielleicht der bedeutungsvollere: denn während am Abend des 29. Oktober 1873, als König Albert die Fäden der Regierung ergriff, nur unser engeres Vaterland des Glückes eines ebenso weisen wie erfolgreichen Herrschers theilhaftig wurde, gleichzeitig aber auch die Trauer über den dahingeschiedenen unvergesslichen König Johann die Gemüther beherrschte, wurde vor nunmehr fast 70. Jahren unserem ganzen deutschen Vaterlande der siegreiche Feldherr geboren, der berufen war, auf dem Schlachtfelde einige der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse mit herbeizuführen, deren glänzende politische Folgen er dann befestigen half. König Albert ist mit seinem Volke so innig verwachsen, daß das Fest seines 70. Geburtstages, verbunden mit dem des 25jährigen Regierungsjubiläum, unwiderstehlich das Gepräge eines von warmem nationalen Gesühle durchwehten Volksfestes edelsten Charakters tragen wird. Blühend in Handel und Gewerbe, vollen Antheil nehmend an dem hohen Ansehen deutschen, ersten Wollens und Könnens in Kunst und Wissenschaft, ein kräftiges Glied im Organismus des Deutschen Reiches, steht Sachsen glücklich da, blickt Deutschland dankbar auf zu dem ruhmgelohnten Feldherrn. Wahrlich, Liebe und Dankbarkeit werden dem Monarchen an dem nahenden Festtage vieltausendstimmig jubeln; — aber es gilt, an diesem seltenen Tage die Jubelrufe nicht bloß von zahllosen Einzelnen dem Herrscher entgegen schallen zu lassen, sondern ein bleibendes Werk zur unvergänglichen Erinnerung an diesen Tag und zum Segen den spätesten Geschlechtern zu errichten. Es entspricht, wie man weiß, einem Wunsche unseres Königs, diesen Tag hauptsächlich durch gemeinnützige Stiftungen ausgezeichnet zu sehen. Der Vorstand des sächsischen Gemeindetages hat daher bei seiner Berathung, wie am würdigsten und wie am meisten im Sinne des Königs die Gemeinden Sachsens die Feiern des Jubeltages begehen können, mit Recht beschlossen, daß wohlthätige Stiftungen, Krankenhäuser und andere Einrichtungen für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke ins Leben gerufen werden sollen. Ueber all diese Einzelstiftungen, denen sich auch die private Wohlthätigkeit anschließen kann, wird eine gemeinsame Urkunde ausgeteilt und Sr. Majestät dem Könige am Jubiläumstage durch die Vertreter des Gemeindetages überreicht werden. In der gemeinsamen Urkunde würden alle in den einzelnen Gemeinden errichteten Stiftungen nach ihrem Geldbetrage wie nach ihrer Bestimmung zu bezeichnen sein.

Radeberg. Der für Mittwoch angelegte Viehmarkt fällt, soweit dies Rindvieh und Schweine betrifft, aus, da unter dem bereits eingetroffenen Viehbestande des dem Markt besuchenden Händlers Krüger aus Reitzthal die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Der Pferdemarkt findet auf dem Rossplatz in üblicher Weise statt.

Radeberg. Ein Esfenbrand in unserer Stadtkirche verursachte am Sonnabend in der 10. Abendstunde einen kleinen Feuerlärm; der in Brand gerathene Ruß hat in-

des keinerlei Schaden verursacht und die herbeigeeilten Feuerwehrlente konnten, ohne in große Thätigkeit zu treten, wieder abrücken.

Am 9. November nimmt der 27. ordentliche Landtag des Königreichs Sachsen seinen Anfang. Noch an demselben Abend tritt die Zweite Kammer zu ihrer ersten Präliminaritzung zusammen, worauf dann die übliche Eintheilung der Kammer in 5 Abtheilungen sowie die Vornahme von Wahlen erfolgt. Tags darauf hält die Erste Kammer ihre erste Präliminaritzung ab, die gewöhnlich von sehr kurzer Dauer ist, da in ihr, nach der Begrüßung seitens der Vorsitzenden der Einweihungs-Commission, nur das königl. Decret zur Verlesung gelangt, durch welches der Präsident der Ersten Kammer vom König ernannt wird. Auch die Zweite Kammer tritt noch Mittags zusammen, um die Präsidentenwahlen vorzunehmen und die Herren Secretäre zu wählen. Am 1. Uhr Nachmittags reißt sich hieran die feierliche Eröffnung des Landtags durch Se. Majestät den König im Thronsaal des königl. Residenzschlosses. Derselben geht Vormittags 1/2 10 Uhr ein öffentlicher Gottesdienst in der Hof- und Sophientirche voraus, an dem die Herren Staatsminister, die Directorien und die Mitglieder beider Kammern theilnehmen. Nach Beendigung des feierlichen Actes, an dem außer Sr. Majestät dem König auch die Prinzen des königl. Hauses theilnehmen, findet Abends 6 Uhr im Banquetsaal des königl. Residenzschlosses große königl. Tafel statt. Am 11. November halten die beiden Kammern nochmals Präliminaritzungen worauf dann am 12. November die wirklichen Sitzungen der Kammern ihren Anfang nehmen.

Dresden, 1. Nov. Bierzehn Etagen hoch umklammert ein mächtiges Holzgerüste den Thurm der abgebrannten Kreuzkirche. Dasselbe ist äußerst solid gearbeitet, da es theilweise mehrere Jahre Wind und Wetter auszuhalten muß. Da das Gerüst noch nicht die Kuppel erreicht hat, so dürften noch etwa 6-8 Etagen aufgesetzt werden müssen, ehe das Kreuz auf dem Thurmkopfe umschlossen sein wird. Es ist geplant, die Restaurationsarbeiten am Thurm bis ins kleinste auszuführen. Die Thurmuhre wurde einer Leipziger Firma zur Ausführung übergeben. Jedenfalls wird das Zifferblatt der Uhr electrisch beleuchtet.

Die Meldung, daß in Sachsen die Einführung einer Vermögenssteuer geplant werde, durch welche Vermögen von mehr als 30 000 Mark mit einer Steuer von 1 bis 5 vom Tausend getroffen werden sollen, bezeichnet das „Vaterland“ auf Grund eingezogener Erkundigung an maßgebender Stelle als eine reine Erfindung. Weiter weiß das genannte Blatt bestimmt, daß nach den Absichten der Regierung für die nächsten beiden Jahre eine Aenderung in Bezug auf die bestehenden direkten Staatssteuern nicht eintreten wird und also eine Steuererhöhung in keiner Weise zu erwarten ist.

Moritzburg. Am 17. und 18. November erfolgt die Ausschichtung des hiesigen Schloßtheiles.

Aus der Oberlausitz, 30. Oktober. In Burkau verunglückte bei dem dortigen Kirchenumbau, der bis jetzt Gott sei Dank, ohne jeglichen Unfall vorübergegangen, trotzdem gerade bei derartigen Bauten die Bauleute in mehr oder weniger großer Gefahr schweben, trotz aller Vorsicht ein Arbeiter dadurch, daß er von einer Leiter abglitt und rückwärts aus beträchtlicher Höhe auf die granitnen Stufen der Vorhalle aufschlug. Neben einer starken Verletzung des Kopfes wurde auch ein Auge nicht unerheblich beschädigt.

Unweit Neukirch, am sogenannten Kieckelberge, gingen einem Bierfischer in später Abendstunde die Pferde durch. Der Vermiste wurde aus der Schoßkelle geschleudert und derart verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Kaum hat sich in Leipzig die Aufregung über den Raubfall in einer Schaffners-Wohnung gelegt, so wird schon wieder ein frecher Ueberfall bekannt, welchem eine junge Verkäuferin in der „Altdeutschen Wurststube“ am Neumarkt ausgesetzt war. Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr erschien in dem Locale ein Mann, bestellte sich ein Paar Würstchen und richtete an das Mädchen allerlei verdächtige Fragen, sodaß dasselbe ängstlich nach dem Hofe entweichen wollte. Als die junge Verkäuferin sich nach dem Hinterzimmer wandte, packte der Mann sie plötzlich bei den Armen, drückte sie an die Wand und versuchte schließlich, das Mädchen am Halse zu packen. Auf dessen gellende Hilferufe wandte er sich zur Flucht, kehrte aber nach wenigen Sekunden zurück. Inzwischen hatte die Tochter der Besitzerin des Geschäfts einen Schuhmann von dem Vorgange benachrichtigt, welcher den Mann, der polizeilich nicht angemeldet war, verhaftete.

Die heftigen Erdbeben im Vogtlande dauern noch immer fort. In der Nacht zum Sonnabend und auch an diesem Tage früh wurden wieder heftige Erdstöße verspürt. Wie aus Unter-Sachsenberg, das im Mittelpunkt des Erdbebengebietes liegt, gemeldet wird, sind die Erschütterungen so heftig gewesen, daß kein Einwohner an Schlaf denken konnte. Die Erdstöße waren weit heftiger, als die bisher im Vogtlande verspürten. In Falkenstein waren die Erdstöße mit donnerähnlichem Rollen verbunden. Fenster und Geschirre klirren und die Menschen eilen erschreckt auf die Straße. Auch in den böhmischen Städten Aisch und Grassitz werden ununterbrochen die heftigsten Erdstöße bei starkem Dröhnen verspürt. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt, einzelne Familien verlassen die Städte.

Glauchau. Ein hiesiger Einwohner, welcher außerhalb der Stadt, rechts von der Lungwitzstraße, noch ca. 10 Furchen Kartoffeln anstehen hatte, mußte vor einigen Tagen die unangenehme Entdeckung machen, daß dieses Kartoffelfeld bereits abgeerntet war. Durch die polizeilichen Erdörterungen ist nun eine Anzahl Kinder ermittelt worden, welche die Kartoffeln ausgehoben haben.

Schöpa. Als am Freitag die Ehefrau des Webermeisters Karl Werner im Begriffe war, zum Fenster ihrer Wohnung hinauszusehen, um mit einem Mädchen auf der Straße zu sprechen, verspürte sie plötzlich einen heftigen Schlag an der Stirn, worauf sie mit den Worten: „Ich bin geschossen!“ in die Stube zurücktaumelte. Der sofort herbeigerufene Polizeiarzt Dr. Haller stellte fest, daß in den oberen Theil der Stirne eine Kugel gedrungen war; er fand auch die Kugel, konnte sie aber nicht aus-

dem Kopfe entfernen. Der unglückliche Schütze, ein Schneidergehilfe, hatte mit einem Leßschm nach Sperlingen schießen wollen und dabei das Unglück angerichtet.

In Oberseifersdorf sind in der Nacht zum Mittwoch bei dem dortigen Kretschamwirth Neumann Diebe in das im Erdgeschoß gelegene Zimmer eingedrungen und haben aus dem Geldschrank 3000 Mark baares Geld, sowie verschiedene Drucksachen gestohlen. Von den Einbrechern fehlt zur Zeit noch jede Spur.

In Cunsdorf spielten mehrere Knaben „Aufhängens“. Der 12jährige Sohn des Gutsbesizers Reher wurde dabei wirklich „erhängt“.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die offiziöse Berliner Ankündigung, daß das Bundesplenum demnächst in die Berathung und Beschlußfassung der Vorlage über die Reform der Militärstrafprozeßordnung eintreten werde, womit deren Einbringung im Reichstag gesichert sei, erfährt allseitig und zweifellos mit Recht ihre Auslegung dahin, daß hierdurch das fernere Verbleiben des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe im Amte entschieden sei. Diese Auffassung erfährt ihre Verstärkung durch den längeren Besuch des Kaisers beim Reichskanzler am Freitag Nachmittags. Es verlautet, daß die hierbei stattgefundenen Unterredungen einen überaus herzlichen Charakter getragen habe; offenbar ist es durch diesen jüngsten Meinungsaustausch zwischen Kaiser und Kanzler gelungen, die Schwierigkeiten, welche bisher einer erspriechlichen Weiterentwicklung der Frage der Militärstrafprozeßreform entgegenstanden, zu beseitigen. Auf den Inhalt des dem Reichstage zu unterbreitenden entsprechenden Gesetzentwurfes kommt nun freilich alles Fernere an.

Potsdam, 1. Nov. Der Kaiser ist vergangene Nacht von Liebenberg zurückgekehrt.

Der Kaiser trifft am 8. November in Hirschberg in Schlessen ein.

Den jetzt wieder zur Verbreitung gelangten Gerüchten über schlechtes Befinden des Fürsten Bismarck ist nach Meldungen aus Friedrichsruh kein Glauben zu schenken. Allerdings plagen den Fürsten die neuralgischen Gesichtschmerzen seit einigen Tagen heftiger als sonst. Die Banne des Fürsten ist aber trotz der Schmerzen gut. Er empfing am Sonnabend noch den Besuch des Oberlandesgerichtspräsidenten Beseler aus Kiel.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben ihren jüngsten, mehrere Wochen umfassenden Aufenthalt am verwandten Hofe von Darmstadt beendet und sind am Vormittag des 29. Oktober von Darmstadt nach Petersburg zurückgereist. Auf der Heimreise der russischen Majestäten hat auch die angelegte Begegnung zwischen dem Czaren und dem Großherzog Karl Alexander von Weimar stattgefunden. Der russische Hofzug traf am Freitag Nachmittags 4 Uhr in Eisenach ein, wo ein Aufenthalt von 20 Minuten erfolgte. Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Weimar, beide in russischer Dragoneruniform, erwarteten auf dem Perron den russischen Hofzug, nach dessen Ankunft sich die weimarischen Herrschaften zunächst mit dem Czaren begrüßten, und zwar in sehr herzlicher Weise, worauf sich der Großherzog und der Erbgroßherzog, geleitet vom Kaiser, in den Wagen der Kaiserin Alexandra verließen und dieselbe ebenfalls begrüßten. Die Fürstlichkeiten pflogen daselbst bis zur Weiterfahrt des Zuges ein angeregtes Gespräch mit einander. Die Eisenacher Begegnung erklärt sich aus den langen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche die Höfe von Petersburg und von Weimar mit einander verbinden, von selbst und ist vermutlich schon vor dem Darmstadt-Karlsruher Zwischenfall festgesetzt gewesen, doch liegt natürlich die Annahme nahe, daß es hierüber zu einer Aussprache zwischen Kaiser Nikolaus und dem mit dem Großherzog von Baden befreundeten Großherzog Karl Alexander gekommen ist. Inwiefern übrigens die Versicherung von Darmstädter Seite, die Angelegenheit des Nichtempfanges des badischen Herrscherpaares seitens des Kaisers Nikolaus habe durch einen Briefwechsel zwischen letzterem und dem Großherzog Friedrich ihre Erledigung gefunden, zutreffend ist, muß noch dahingestellt bleiben. Zwar kann man gewiß nur wünschen, daß sich die Acten über diese so peinliche und bestrebende Affaire endlich schließen möchten, aber so lange nicht auch von zuständiger badischer Seite eine entsprechende Versicherung erfolgt, so lange läßt sich schwerlich an eine endgiltige Beilegung des Darmstadt-Karlsruher Zwischenfalles glauben.

Die Zusammenkunft der neuen badischen Abgeordnetenkammer wird auf Grund der am 27. Oktober vollzogenen Urwahlen die folgende sein: 27 Nationalliberale, 21 Centrumsabgeordnete, 5 Demokraten, 5 Sozialdemokraten, 2 Conservative, 2 Antisemiten und 1 Freisinniger.

Der Zar stiftete vor seiner Abreise aus Darmstadt 10,000 Mark für Wohlthätigkeitszwecke.

Die „Deutsche Tages-Zeitung“ hört zu dem badisch-hessischen Zwischenfall, daß dem Großherzog von Baden von hoher Stelle aus seiner Zeit der Rath gegeben worden sei, auf die Ausführung der Absicht seines Besuches zu verzichten. Der Großherzog hatte aber gelaubt, diesen Höflichkeitsschuld dem Zaren schuldig zu sein.

Darmstadt, 1. November. Generalmajor von Bülow, Kommandeur der 21. Cavallerie-Brigade, ist heute Nacht im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der General hatte sich am Sonnabend bei Gelegenheit einer Schlepplage durch einen Sturz mit dem Pferde einen Schädelbruch, verschiedene Rippenbrüche, sowie schwere innere Verletzungen zugezogen.

Herzog Georg von Sachsen-Weimingen beging am Dienstag sein 50jähriges Militärdienstjubiläum, denn am 2. November 1847 trat er als Lieutenant in die preussische Garde ein, nachdem er 1850 zum Oberlieutenant vorgeführt war, kehrte er im nächsten Jahre nach Weimingen zurück. 1855 erfolgte die Ernennung des erlauchten Jubilars zum Oberst, 1863 zum Generalleutnant, 1868 zum General der Infanterie, nachdem er inzwischen am 20. September 1866 die Regierung des Herzogthums in Folge des Thronverzichts seines Vaters, des Herzogs Bernhard, übernommen hatte. Den Krieg gegen Frankreich machte

Herzog Georg als Chef des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 persönlich mit, er begleitete sein Regiment auf allen Märschen und war bei allen Schlachten und Gefechten, an welchen dasselbe theilnahm, bis zur Einschließung von Paris zugegen. Herzog Georg ist auch Chef des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32. Er steht im 72. Lebensjahre und erfreut sich noch großer körperlicher Rüstigkeit wie staunenswerther geistiger Frische.

In Altenburg hat am Sonnabend Nachmittags die Leichenfeier der Herzogin Agnes im Beisein des Herzogs Ernst, der Mitglieder der herzoglichen Familie, sowie der von auswärts erschienenen fürstlichen Trauergäste stattgefunden, worauf die Beisetzung der hohen Leiche in der Familiengruft nachfolgte.

Falle a. S., 1. Nov. Auf dem Bahnhofe Eisenburg fuhr gestern Abend 9 Uhr 30 Min., dem ausdrücklichen Befehle des Stationsbeamten und der betheiligten Weichensteller zuwider, und obwohl die Signale, wie er selbst erklärt hat, die Fahrt verboten, der Führer einer leeren Locomotive auf den Einfahrtsweg des von Drüben kommenden Personenzuges Nr. 407 und diesem in die Flanke. Es wurden zwei Wagen ungeworfen, die Locomotive und fünf Wagen beschädigt. Vier Reisende und der Locomotivführer des Personenzuges wurden schwer und 23 leicht verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Eine Riesensitzung konnte das österreichische Abgeordnetenhaus in voriger Woche verzeichnen, denn es war vom 28. Oktober Abends 7 Uhr an bis zum 29. Oktober Abends gegen 10 Uhr versammelt, hatte also zu letzterem Zeitpunkt ungefähr 27 Stunden hintereinander getagt. Natürlich handelt es sich hierbei um eine besonders energisch durchgeführte Obstruktionsaktion der deutschen Linken, zu dem Zwecke, die derselben nicht genehme „Tagesordnung“ — es hätte ebenso gut von einer „Nachtordnung“ gesprochen werden können — die erste Lesung des Ausgleichsprojocurums mit Ungarn, zu verhindern. Hierbei hielt u. A. der deutschschriftliche Abgeordnete Lecher eine 12stündige Rede, eine gewiß staunenswerthe Leistung! Im Verlaufe der langen Sitzung kam es zu öfteren gewaltigen Lärmereien, die sich selbst zum Schluß hin wieder erhoben. Endlich verkündigte der den Vorsitz führende erste Vicepräsident Abrahamowicz am Freitag Abends 10 Uhr den Schluß dieser Riesensitzung und die Anberaumung der nächsten Sitzung für Donnerstag, was den triumphirenden Beifall der Linken hervorrief, hatte sie doch fürs Erste gesiegt. Ob ihr dieser Sieg etwas nützen wird, das bleibt allerdings noch abzuwarten.

Der Sieg, welchen die deutsche Linke des österreichischen Abgeordnetenhauses durch den Ausgang der Riesensitzung vom 28. und 29. Oktober verzeichnen kann, wird selbst von den Wiener Regierungsblättern anerkannt. Regierung und Rechte haben sich durch die andauernde Obstruktion der Opposition genöthigt gesehen, ihre Absicht, bis zum Abschluß der ersten Lesung des Ausgleichsprojocurums die Sitzung fortzuführen, aufzugeben. Die aufgelauchten Gerüchte, daß Ministerpräsident Graf Badeni in Folge dieses Sieges der Opposition seine Demission einreichen wolle, werden jedoch in Wiener Regierungskreisen entschieden bestritten; in der That hat Badeni in den bisherigen Kämpfen mit der Opposition eine derartig eisene Stirn gezeigt, daß er wohl auch jetzt die Flinte noch nicht ins Korn werfen wird.

Italien. Der für die nächsten Tage angekündigte Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen Goluchowski am italienischen Hoflager in Monza erfolgt auf eine Einladung des Königs Humbert hin. Der Vorgang kann demnach als ein erfreuliches Zeichen der fortdauernden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betrachtet werden, was namentlich im Hinblick auf die Veröffentlichung der Briefe des früheren italienischen Ministers des Aeußeren, Grafen Robilant, in denen der Werth des Dreibundes für Italien in Zweifel gezogen wurde, von Bedeutung ist. Dem Vernehmen nach wird der italienische Ministerpräsident Rudini bei dem Besuche Goluchowski's in Monza dort anwesend sein.

Rußland. Petersburg, 1. November. Infolge starken Frostes ist die Schifffahrt auf den Flüssen Kama und Wjatta geschlossen.

Balkanhalbinsel. Der Sultan soll die türkischen Unterhändler bei den directen Friedensverhandlungen in Constantinopel angewiesen haben, den Friedensvertrag mit Griechenland für Mittwoch zum Abschluß zu bringen. Einseitigen bestehen aber noch die über gewisse Punkte des Präliminarfriedensvertrages entstandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den türkischen und den griechischen Bevollmächtigten fort. Doch ermächtigt bereits ein Frada des Sultans die türkischen Consuln in Athen, Piräus und anderen Städten Griechenlands zur Rückkehr auf ihre Posten; andererseits freilich sind leßthin wiederum große Mengen von Kleidungsstücken, Zelten und Vorräthen für die türkische Besatzungsarmee in Thessalien abgegangen.

Die kretische Nationalversammlung in Canea hat den Admiralen die Mittheilung angehen lassen, die Insurgenten hätten beschloffen, die Waffen auszuliefern und sich zu zerstreuen, falls die türkischen Truppen die Insel räumen.

Bermischtes.

Der düstere November ist da. Wir sind in den Windmonat eingetreten. Wenn auch die Sonne noch freundlich lächelt, so zeigt die Natur doch, daß die schönen Tage von Aranjuez“ vorüber sind. Die Felder sind leer und Baum und Strauch stehen fast entlaubt da. Die Nadelhölzer zeigen statt der immergrünen Farbe ein bräunliches Aussehen, alle Blumenpracht ist verschwunden und auch die letzten der einheimischen Zugvögel sind von dannen gezogen. Auch die Vierfüßler sind bereits für den Winter gerüstet; ihr Kleid ist dichter und wärmer geworden, das sieht man jetzt an der Farbe; Hirsche und Rehe erscheinen blaugrau, Hasen weißlicher. — Die Physiognomie des Novembers ist Dede und Beere, und das Ende alles Lebens in freier Natur. Da war es denn ein sinniger Gedanke, in den November den

(Fortsetzung in der Beilage.)

Biege
kauft zu h
Pulsni
vortr
des
bei
Mag
Blü
Sob
prö
Erbr
leib
o Mi
vom
des
trä
Gäm
Mitt
Be
sch
Tro
das
von
a M
80
Cent
Car
„Am
„Sch
„W
und
„Di
„Z
Pulsni
Gftra: A
Borfr
anderam
Sandelhol
tanzwurzel
geißt 60%
Alle diese
8 Tage
Weingeist
laugt) und
oder
nach
sendet auf
Groh
(St)
Grol
(St)
Die er
und P
ten Te
ossm
eignet
nach d
Zu ha
Drogu
Tausendfach erprobt!
Joh
J
Gi
20 Gänge
steht zu v
Näheres

Ziegen- u. Herbfstling-

Felle

kauft zu höchsten Preisen
Pulsnitz. **Julius Fischer.**



Maria-Mazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Saus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Mazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verband durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-Mazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnitz: Kgl. sächs. priv. Löwen-Apotheke; Elstra: Apoth. Wilh. Billig.

Vorschrift: Aloë 15,00 Zimminrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrhe, Sandelholz, Calmuswurzel, Bitterwurzel, Enkianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60% - 750,00. Alle diese Spezies werden grob zerleinert und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfteren Umrühren digerirt (ausgesaugt) und sodann filtrirt.

Graham-oder Schrot-Brot,

nach der Naturheilmethode gebacken, findet auf Bestellung überall hin
Wilhelm Polster, Langestraße.

Für rationelle Teintpflege!

Grohlich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Grohlich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zur Waschung von Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von Johann Grohlich in Brünn (Mähren.)
Jeder Dame unentbehrlich!

Ein Bandstuhl,

20 Gänge, 1/4 Zoll Eintheilung, mit Arbeit, steht zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dts. Bl.

Hermann Schneider, Schneidermstr.,

Kamenzerstrasse 207,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
fertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe,
als: Pelerinen-Mäntel, Anzüge, Joppen, Hosen, Westen u. s. w.
in allen Farben und Preislagen.
Grosse Auswahl! Billige Preise!

Billigste und beste Einkaufs-Quelle
sämtlicher Herren- und Knaben-Garderobe!

Markt • Kamenz • Markt.
Richard Zabler,
vormals: Gebrüder Zabler.

Herren-Winter-Ueberzieher mit Futter von 9 M. an,
Herren-Joppen (sogen. Ueberknöpfer) mit Futter v. 5 M. an,
Herren-Pelerinenmäntel mit Futter, v. 15 M. an,
Herren-Kaisermäntel mit ganz stark. Futter v. 12 M. an,
Herren-Stoffanzüge in hell u. dunkel, m. Futter v. 12 M. an,
Herren-Stoffhosen in hell oder dunkel von 3 M. an.
Burschen- und Knaben-Garderobe
zu denkbar billigsten Preisen.

Kaffee billig!

Rohe Kaffees:		Geröstete Kaffees:	
Campinas	Pfd. von 65 Pf.	Campinas	Pfd. 85 Pf.
do. fein, kräftig	Pfd. 80 "	do. gut	" 100 "
Caracas, kräftig	Pfd. 100 "	do. ff. Sup.	" 120 "
Guatemala	" 110 "	Mischung II	" 140 "
do. fein	" 120 "	Wiener Mischung	" 160 "
Portorico, kräftig	" 130 "	Karlsbader Mischung	" 180 "
Menado, blau	" 140 "	do. do.	" 200 "
Menado, braun	" 150 "		
Br. Java	" 160 "		

Billigster Bezug für Wiederverkäufer!

Eugen Brückner.

„Kayser“-Schwingschiffchen-

Nähmaschinen mit Kugellagergestell

(D. R. G.-M. No. 8361)
empfiehlt als die besten und leichtlaufendsten der Welt.

Ohne Concurrenz! Wer einmal auf einer „Kayser“-Nähmaschine mit Kugellagergestell genäht hat, will keine andere mehr benutzen.

Alleiniger Vertreter für den **Robert Klatt, Uhrmacher u. Optiker, Brettnig No. 76.**

NB. Empfehle großes Lager Seidel & Naumann's Nähmaschinen; um damit zu räumen gebe dieselben zu staunend billigen Preisen ab.

Sie annonciren

am vortheilhaftesten und billigsten in allen existirenden Tages- und Fachzeitungen durch die erste und älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden.** Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Zeitungs-Kataloge gratis. Vertreter in Pulsnitz durch Herrn **R. v. Lindenau's Buchhandlung.**

Doppelt gereinigte, staubfreie Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße
empfehlen **J. verm. Gunzadi.**

Ein best konstruirter **Bettfedern = Reinigungs = Apparat**

steht daselbst zur Benutzung.

Rechnungs-Formulare Zahlungsbefehle

empfehlen die Buchdruckerei ds. Bl.



Schwarze

Seidenstoffe

zu Brautkleidern etc.

empfiehlt in vielen hervorragend schönen Qualitäten bei äusserst niedrigen Preisen

Pulsnitz **Fedor Hahn.**



Ein freundliches, möbelirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Gross- oder Mittelmagd

150 - 180 M Lohn, wird auf Neujahr in die Stadt gesucht. Näheres durch **H. verm. Stelzer.**

Schnitt-Aepfel, Pflaumen, Brännellen, Preiselbeeren, Mischobst

empfiehlt **Alwin Gndler.**

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden.**

In meinem Colonialwaren und Detailgeschäft findet nächstes Ostern ein **Lehrling,**

Sohn achtbarer Eltern, Aufnahme. **Otto Höntsch, Kamenz i. S.**

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die Anwendung der **Zahnwolle** von **Albert Wille, Linden-Hannover.** Zu haben in Gläsern à 30 Pf. bei **Felix Herberg, Pulsnitz.**

Kälberruhr,

Gundestaupe und Geflügelcholera Durchfall der Schweine sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.**

Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-Thierarztes **Wahlmann-Gerfert** sowie Gebrauchsanweisung grat. u. fre. durch d. alleinig. Fabrikanten **Cl. Lageman, chemische Fabrik, Erfurt.** Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen Thierärzten vrs. Schachtel zu 2 M. -

1/2 Schachtel 1 M. 10 Pfg.

Mittwoch:
8 Uhr: Gemischter Chor.
9 „ Männer-Chor.

Kluge's Restaurant.

Heute, **Mittwoch**, d. 3. Nov.
Schlachtfest
in bekannter Weise.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. verm. Kluge.



Schützenhaus, Pulsnitz.

Freitag, den 5. November
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Es ladet ergebenst ein
Alfred Schäfer.

Turnver. Niedersteina.
Sonnabend, den 6. d. s. Mts.,
Abends 1/2 9 Uhr:
Hauptversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Tanzunterricht

beginnt nächsten Freitag, den 5. November,
Abends 7 Uhr, in Möhrsdorf, wozu freund-
lichst einladet
Richter. Körner.

Homöop. Ver., Ohorn.
Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Versammlung.

Homöop. Ver., Niedersteina.
Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Versammlung.

**Frischgeldhoff, Hasen
u. Rehwild,**
sowie in den nächsten Tagen eintreffend:
Sajanen empfiehlt zu geneigter Abnahme.
Pulsnitz, Kammerstr. Fr. Müller,
Gastwirth.

Prämirt mit der goldnen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilmittel
zu Leipzig 1897.

Millionen
trinken
**Seelig's candirten
Korn- u. Malz-Kaffee,**
prämirt mit der goldnen Medaille u. Diplom auf der Leipziger Ausstellung 1897 für Natur-Heilkunde.
Besten Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Besten Zusatz zum reinen Kaffee.
Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, sich direkt welche bekannt gibt.
Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Generaldeputierter: Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

**Magdeburger
Sauerkraut**
empfiehlt
Gruft Kretschmar.

Der landwirthschaftliche Verein
Pulsnitz sucht einen
Vereinsboten.
Jährlicher Verdienst 45 bis 50 Mk. An-
meldungen bei Herrn Bauersachs.
Der Vorstand.

Rennthierfelle,
bester Schutz für kalte Füße, hat zu verlei-
hen.
Pulsnitz. Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

Erdarbeiter
sucht sofort
Friedersdorf. Max Kühne,
Planirinstr.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. November

Kirmes-Fest,

wobei an beiden Tagen, von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ball-
musik** stattfindet. Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.
Es ladet zu einem angenehmen Aufenthalt freundlichst ein H. Menzel.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag und Montag, den 7. und 8. November:

Grosse Kirmesfeier,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ball-
musik** stattfindet. Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem
Kuchen wird bestens aufgewartet.
Hierzu ladet freundlichst ein Th. Zabel.

Gestickte

Kissen, Schuhe, Hosenträger, Schlüssel- und
Garderobenhälter u. s. w.,

vorgezeichnete Sachen:

Blirstentaschen, Zeitungshalter, Schlüsselhalter, Handtuch-
halter, Staubtuch-Taschen, Lampen-Teller, Schlüssel-Ta-
schen, Nadelbücher, Pantoffeln, Schuhe u. s. w.

sowie

alles Material zu Stick-, Strick- und
Häkellarbeiten

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.

Adolf Grünberger, Kamenz.

Empfehle meine

Neuheiten in Confection,

als:

Frauenmäntel, Capes, Kragen und Jacketts
in allen Größen.

Meine Confection zeichnet sich auch in diesem Jahre durch besten Sitz und nur gut
gewählte Stoffe aus.

Kleiderstoffe

in sehr großer Auswahl, für jeden Geschmack vorrätig. Für Ballzwecke in allen
Farben, neu aufgenommen:

Crepon (Neuheit)

waschecht, ganze Robe 6 Mtr. Mk. 8.25.

Züchen und rosa roth gestreiftes Inlett, Elle 30 Pfa. Hemdenbarchent,
waschecht, Elle von 18 Pfg. an. Ein grosses Barchent-Männerhemd, Std. Mk. 1.20.

Ein grosses Barchent-Frauenhemd, 105 Centimeter lang, Std. Mk. 1.00. Nur
eigene Hausfabrikation, gut genäht. Große Auswahl in Herren-Wäsche u. Cravatten.

Glaçé-Handschuhe für Herren u. Damen.
Alle anderen Artikel zu staunend billigen Preisen.

Adolf Grünberger, Kamenz,

gegenüber der Schule.

Garantirt reinschmeckend **Kaffee,**
gerösteten

flach und perlbohlig, à Pfund 100, 140, 180 und 200 Pfg., sowie
ff. gemahlener Raffinad,
à Pfund 24 und 30 Pfg..

empfiehlt F. Hermann Cunradi.

Rechnungen

in Schwarz- u. Buntdruck
(alle Formate, jed. Quantum)
liefern in bester Ausfüh-
rung schnell und billig
E. L. Förster's Erben.

Kropf, Halsanschwellung.

Ich spreche Ihnen den innigsten Dank aus, daß Sie mich von dem harten **Kropf**
mit **Halsanschwellung** durch briefliche Behandlung befreit haben. Ihre unschädliche
Heilmethode ist eine Wohlthat für die **Kropfleidenen** und jedenfalls einer oft nicht
ungefährlichen Operation vorzuziehen. Nattenhausen b./Krumbach, (Schwaben), den 12.
Oktober 1896, Franziska Müller, bei Roman Müller, Defonon. Die Echtheit der Un-
terschrift bestätigt Nattenhausen, den 12. Oktober 1896, Dirr, Bürgermeister. Adresse:
Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Hierzu eine Beilage.

Denke jede Hausfrau daran,
daß die Bäcker jetzt in der
Kirmeszeit die

Kuchendeckel

notwendig brauchen und sehe
sich Bede um, ob nicht von ver-
gangenen Festen einer stehen ge-
blieben ist, der dem Bäcker zu-
gestellt werden möchte.

Nächsten **Donnerstag**, Nach-
mittag 2 Uhr, wird ein
fettes Schwein
verpundet. Fleisch 60 M , Wurst 70 M ,
Mittag Grützewurst. **W. Schmidt,**
Pulsnitz M. S. Nr. 6.



Kainit, Thomasmehl,
Roggenkleie,

Mais, ganz u. geschrotet,
Biertraber (trocken),
sowie sämtliche Düngemittel u. Futter-
artikel empfiehlt billigst
Weißbach. Herm. Günther.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, **Bäcker** zu werden, kann Dieren in
die Lehre treten bei
Pulsnitz. **Ernst Lau,**
Bäckermstr.

Entflogen ein Paar schwarze
Steiger = Kröpfer.
Geg. gute Beloh. abgg. Langestr. Nr. 19.

Von ruhigen Leuten **Wohnung**
gesucht. Off. erb. in der Exped. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.

Ein älterer Arbeiter wird für leichte
Hofarbeit zum baldigen Antritt gesucht im
Lehngericht, Großröhrsdorf.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen em-
pfehlen wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.
Pferdedecke gefunden zwischen
Weißbach u. Ober-
licht nau. Abzuholen **Gerzdorf 164.**

Eine Uhr

ist am Sonntag verloren worden. Gegen
gute Belohnung abgg. in der Exped. d. Bl.

Eine Indigo-Blaulein- farberei

in der Nähe Leipzigs, mit 40 Rü-
pen, großer Dampfmaschine u. groß-
Dampftrockenraum, ist unter sehr
günstigen Bedingungen zu verpach-
ten. Gefl. Abr. u. S. 41 an Hansen-
stein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch allen Freunden
und Nachbarn für die Beweise
liebervoller Theilnahme beim Be-
gräbniss unseres herzigen Söhnchens
WILLI.
Insbesondere danken wir noch
dem Herrn Diaconus Schulze für
die Trostesworte am Grabe.
Pulsnitz. Max Fühllich
u. Frau.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auswärts brieflich.

